



Jihadisierung

Netanjahu, Modi – Merkel, Gabriel

Heute feierten Amerikaner, Israelis und Araber den 241. Unabhängigkeitstag Amerikas – erstmals mit Blick auf den vor Haifa ankernden Flugzeugträger „USS George H. W. Bush“. Einige der 5.000 Matrosen nahmen ihren Landurlaub in der wohl „arabischesten Stadt“ und ließen 90 Jets hinter sich. Sie gehen gegen den „Islamstaat“, IS, an, nachdem das modernste Schiff weiterzog. Vor dem Millennium war Haifa zwei Dekaden die Basis der 6. US-Flotte.

Freundes Gegensätze ziehen sich an: Indiens Premier Narendra Modi besucht sein Gegenüber Benjamin Netanjahu. Die beiden Vertreter eines Subkontinents und des kleinen Staats zielen auf ihre Kompatibilitäten in Hochtechnologien, Erfindergeist und Humankapital ab. Historisch blüht Indiens jüdische Gemeinde seit 2.000 Jahren. In Agrikultur und Wasserwirtschaft haben sie viel vor beim „Made with India“. Beide Demokratien ringen mit dem Terrorschwung global – und agieren für die Ära danach.



Berichte über das nahende IS-Ende aus Tabqa, westlich von ar-Raqqa, erhellen Erfolge der syrischen Kurden und ihrer Verbündeten, darunter die US-Luftoperationen. Sie setzten einen neuen Stadtrat ein. Junge Männer rasieren ihre Bärte: der Horror ist vorbei. Doch nur der des Kalifats, denn diese Stadt ist zerstört. Lebensmittel und Medikamente treffen erst allmählich ein. Auch können militärische Konflikte noch über ein Jahr wieder aufflammen.

Golf von Aqaba

Inzwischen hat Kairo nach heftigen Disputen im [Parlament](#) doch die Inseln im Roten Meer, [Tiran](#) und Sanafir, vor [Sinai](#) an Saudi-Arabien abgegeben. Eine künftige „Salman-Brücke“ kann Mekka-Pilgerer führen, aber auch Truppen an Brennpunkte. Das Königshaus hat in der Not zu Ägypten gestanden und massiv Investitionen dorthin abgeleitet. In diesem Licht scheinen Reden vom „strategischen Fehler“ oder „saudischen Imperialismus“ verfehlt. Für Kairo entscheidet nur, bessere Alternativen in der Wirtschaft zu sichern. Wenn sich König Salman dabei angeblich gar noch zu Teilen des Camp-David-Pakts Ägypten-Israel bekannt haben soll, so fiel wieder eine kleine Schranke, die ihn jetzt näher auf Israel zugehen lässt.

Krise um Katar

Eben läuft die Zeit aus, die Ägypten, Saudi-Arabien und die anderen Golfanrainer Katar einräumten, deren [Ultimatum](#) gegen dessen Finanzierung und anderweitige Förderung von Terror zu erfüllen. Es kann nicht hoch genug gewürdigt werden, dass endlich Taten folgen, um der Selbstzerstörung Einhalt zu gebieten. Da Berlins Außenminister in Katar erst sagt, nicht, dann anbietet zu vermitteln, zumal Deutschland da Interessen hege, ist das fragwürdig. Will Berlin Verantwortung tragen, wie Angela [Merkel](#) jüngst [sagte](#), zählen gute Ideen zur Katar-Krise. Wo sind sie? Berlins „Wertabschöpfungskette“ zeigte sich unvorbereitet.

Verfassungsschutz

Nachdem voriges Jahr der islamistische IS-Terror fünf Städte ergriff – Hannover, Essen, Würzburg, Ansbach, Berlin –, erhellt der Verfassungsschutzbericht 2016 eine gewaltsame Radikalisierung der rechten und linken Ränder. Daher sei es nicht nur der islamistische Terrorismus, der die Demokratie bedrohe. Seit dem November würden „Reichsbürger“ und „Selbstverwalter“ beobachtet. Problemfelder seien auch staatliche Akteure, ein spürbarer Anstieg der Aktivität des türkischen Nachrichtendienstes und der Cyberspionageangriffe.

VS-Bericht 2016, Seite 160

Der Bericht gibt eine Übersicht, rechts, die zeigt, dass in Deutschland sunnitische Zweige dominieren und jene mit einem türkischen Bezug. Salafisten und Milli Görüş haben über 20.000 Anhänger, Muslimbrüder und Sonstige über 2.000. Auffällig ist auch die schiitische Hizballah mit rund 1.000 Anhängern. Es sollten eher überall geschätzte Daten stehen. Dass Hizballah und Hamas Deutschland „nur als Rückzugsraum“ nehmen, beruhigt niemanden. So ist wohl auch die Hamburger 9/11-Zelle eingestuft worden. Für 2016 lautet das „Islamismus-Potential“ 24.400 Personen. Die Worte „Salafisten und tatbereite Jihadisten“ wären zu unterscheiden (Gefährder sagt zu wenig), Istischhad-Operation heißt noch nicht Märtyrer, sondern allein nur sich in dem Sinne aufzuopfern. IS-Ausreisezahlen erreichten 900, die „wachsende Jihadisierung“ dazu Williger in Cyberia wird auch notiert. Mit dem Salafismus sei erstmals ein einheimischer Islamismus entstanden. Dieses Fazit ist historisch unhaltbar, denn dies lässt sich über Islamisten in und nach Weltkriegen und dem Kalten Krieg sagen.

Personenpotenzial islamistischer Terrorismus/Islamismus ¹			
Organisationen	2014	2015	2016
Salafistische Bestrebungen	7.000	8.350	9.700
„Islamischer Staat“ (IS)			
Kern-„al-Qaida“			
„al-Qaida im islamischen Maghreb“ (AQIM)			
„al-Qaida auf der Arabischen Halbinsel“ (AQAH)			
„al-Shabab“	keine gesicherten Zahlen	keine gesicherten Zahlen	keine gesicherten Zahlen
„Jabhat Fath al-Sham“ (JFS)			
„Hizb Allah“ ²	950	950	950
„Harakat al-Muqawama al-Islamiya“ (HAMAS) ³	300	300	320
„Türkische Hizbullah“ (TH)	360	360	400
„Hizb ut-Tahrir“ (HuT)	300	320	320
„Muslimbruderschaft“ (MB), „Islamische Gemeinschaft in Deutschland e.V.“ (IGD)	1.000	1.040	1.040
„Tablighi Jama'at“ (TJ)	700	650	650
„Islamisches Zentrum Hamburg e.V.“ (IZH)	keine gesicherten Zahlen	keine gesicherten Zahlen	keine gesicherten Zahlen
„Milli Görüş“-Bewegung und zugeordnete Vereinigungen	keine gesicherten Zahlen	keine gesicherten Zahlen	10.000
Sonstige ⁴	2.060	1.950	1.045

Das Hauptfazit des Berichts? Er benennt die neue Qualität der islamistischen Szene durch „Verschiebung hin zum gewaltorientierten terroristischen Spektrum“ sowie eine deutsche Sicherheitslage, die hinsichtlich des transnationalen islamistischen Terrorismus in hohem Maße von globalen Entwicklungen bestimmt werde. Maßgeblich wirkten der andauernde und an Brutalität zunehmende Krieg in Syrien-Irak und die neue Eskalation des IS-Terrors.

„Islamismus“, ein Oberbegriff, gelte als Art des politischen Extremismus, die sich gegen die demokratische Grundordnung Deutschlands richte. Islamisten seien überzeugt, dass der Islam nicht nur eine persönliche, private Sache sei, sondern auch das soziale Leben und die politische Ordnung bestimme. Sie postulierten die Existenz einer gottgewollten, „wahren“ und absoluten Ordnung, die zudem über den von Menschen gemachten Ordnungen stehe.

Mit dieser Auslegung des Islam widersprechen Islamisten im Grundgesetz verankerten Leitmotiven wie Volkssouveränität, Trennung von Staat und Religion, freie Meinung und Gleichberechtigung. Ideologisches Hauptelement des Islamismus sei Antisemitismus. Ob in solchen Berichten Bewegungen der Antiislamisten zu erwähnen wären, die ihren in der Demokratie kompatiblen Reformislam anstreben? Daran hängt doch aller Wohl und Wehe.

Dem Bundestag liegt eine Studie zu palästinensischen Schulbüchern vor. Diese bergen keine Idee von der Geschichte und Gegenwart Israels, das auf Landkarten fehlt. Nur Berlin zahlt der Autonomiebehörde jährlich 150 Millionen Euro. Wie sieht das Außenminister Gabriel nach seinem Auftritt in Katar?

Wolfgang G. Schwanitz